

Verbesserung der Impfquoten: Analyse und Lösungsmöglichkeiten aus Sicht der Industrie

„Warum ist Impfen so wichtig?“ - Gesundheitspolitisches Forum
des Fördervereins für ärztliche Fortbildung in Hessen e.V.

8. Oktober 2014

Bernd Schollmeier

Deutschland „Quo Vadis ? „

Koalition will Lehren aus Impfstoff-Lieferengpass ziehen

Montag, 3. Februar 2014, 17:23 Uhr

24. August 2014 15:51 Bayernkaserne Süddeutsche.de

Masern-Ausbruch verschärft Lage der Flüchtlinge

WINDPOCKEN



Windpocken im Asylheim - große Impf-Aktion in Essen

12.09.2014 | 08:00 Uhr WAZ NRW

Ärzte\$Zeitung

16.09.2014 Auflage 48830 Seite: 1

Ärzte\$Zeitung

17.09.2014 Auflage 48830 Seite: 4

Impfungen rückläufig – WHO-Ziele werden verfehlt

„Wir
müssen uns um die Lieferengpässe
bei Wirkstoffen kümmern“, sagte
Gröhe.

Von der Zulassung zur Erstattung: Impfstoffe in Deutschland

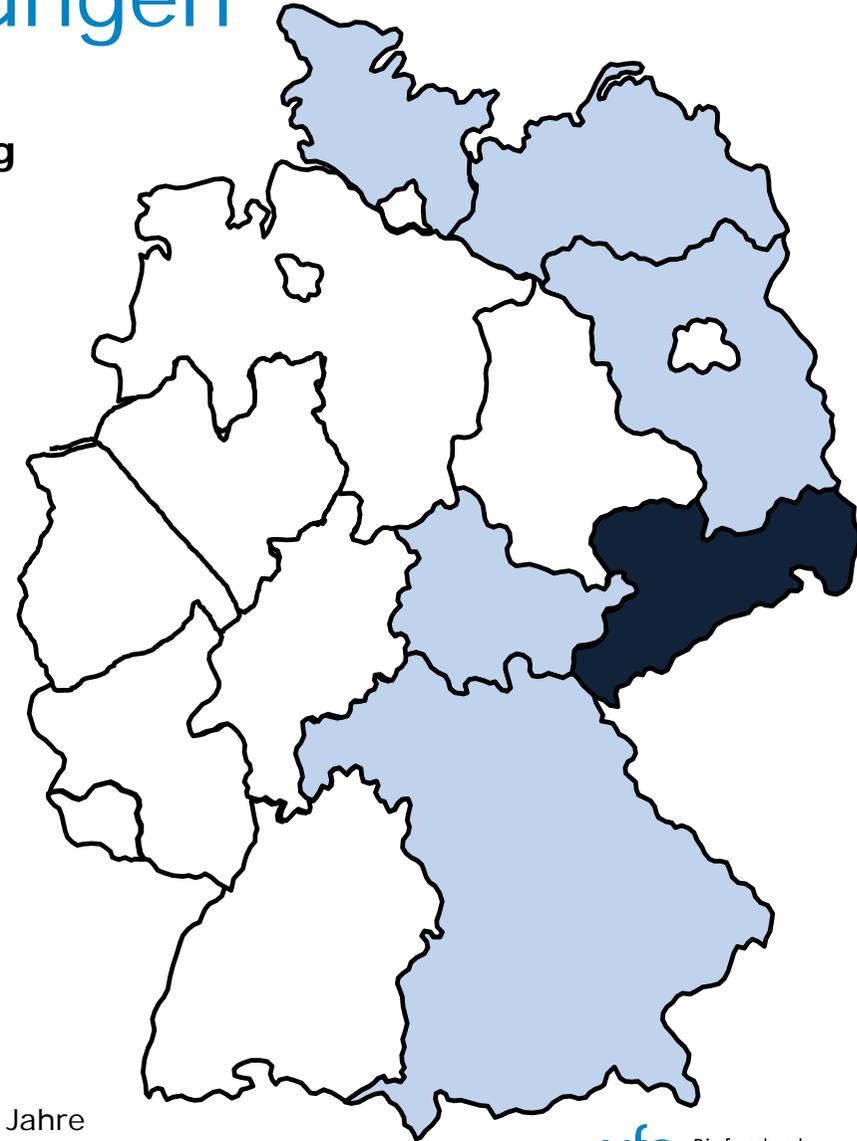


Preisbildung und Erstattung von Impfstoffen

- Impfstoffe sind von der frühen Nutzenbewertung im AMNOG ausgenommen
- Im Gegensatz zu Arzneimitteln werden die Erstattungspreise von Impfstoffen nicht durch Verhandlung mit dem GKV – Spitzenverband festgelegt
- Erstattungspreise für Impfstoffe werden durch das EU – Referenzpreissystem ermittelt und jährlich gemeldet
- Ausschlaggebend für die Erstattung von Impfstoffen ist nur die Schutzimpfungsrichtlinie

Umsetzung einer STIKO-Empfehlung in Landesimpfempfehlungen*

-  Übernahme STIKO – Empfehlung
-  Eigene Empfehlung (SIKO)
-  Öffnung/Generische Empfehlung



* Beispiel Aug. 2014: Pneumokokken – Konjugatimpfung >60 Jahre
Seite 5 © vfa | Veranstaltung Impfen | 8. Oktober 2014 | Schollmeier

Pflichtleistung durch Richtlinie des G-BA: unwirtschaftlich?

Präambel der Schutzimpfungsrichtlinie: §2 (1)

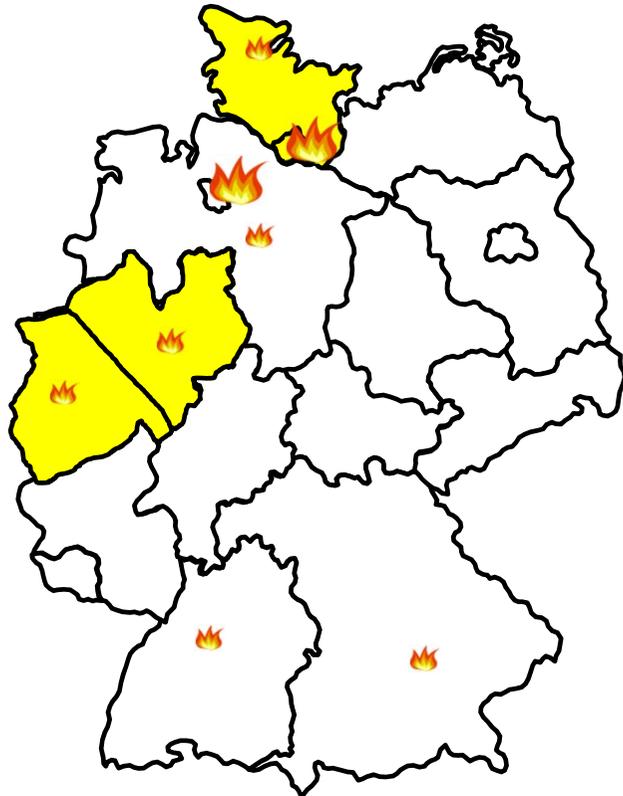


**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

öffentliche Gesundheit (§ 20d Abs. 1 Satz 3 SGB V). ²Sie konkretisiert den Umfang der im SGB V festgelegten Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenkassen auf der Grundlage des Wirtschaftlichkeitsgebots im Sinne einer notwendigen, ausreichenden, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Versorgung unter Berücksichtigung des allgemein anerkannten Standes der medizinischen Erkenntnisse.

Erstattungssituation: Umsetzung der Schutzimpfungsrichtlinie (SI-RL)

Beispiel der SI-RL zur Pneumokokken – Standardimpfung für Erwachsene 60+



Umsetzung regional: Bsp. KV WL Info

Die Krankenkassen haben hierzu aktuell darauf hingewiesen, dass auch bei der Impfstoffversorgung über den SSB die Wahl des Impfstoffs nach dem Stand der Wissenschaft (Empfehlungen der STIKO) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit erfolgen muss. Der 13-valente Impfstoff Prevenar kostet mehr als das Doppelte des 23-valenten Pneumovax (s. Tabelle). Wir halten deshalb eine gute Dokumentation für notwendig, um die Entscheidung gegebenenfalls plausibel begründen zu können.

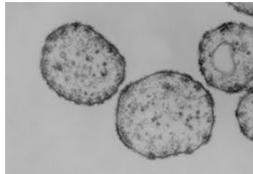


Kassen/KV'en verunsichern die impfenden Ärzte, obwohl eine Impfung durch die SI-RL bereits seit März 2013 als wirtschaftliche Pflichtleistung definiert wurde!

- Erstattung analog G-BA
- 🔥 Negative Statements der KV'en
- Erstattung mit Begründung

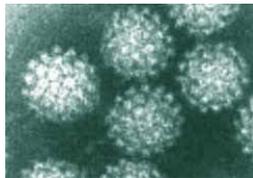
Ungenügende Impfraten: Focus auf die wirklichen Problemimpfungen

Masern



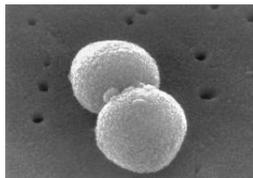
- Impfraten bei Kleinkindern¹ (WHO Ziel 95%):
 - 97% Erstimpfung
 - **92%** Zweitimpfung
- 2013: **1775** gemeldete Erkrankungsfälle

HPV



- Impfraten lt. RKI¹ : **41%**
- Geschätzt: jährlich **1500** Todesfälle durch Gebärmutterhalskrebs

Pneumokokken



- Impfraten bei Erwachsenen >60 Jahre²: **24,8%**
(Standardimpfung, WHO Ziel analog Influenza 75%):
 - 2012 Erwachsene mit CAP stationär: **242.881** Fälle³

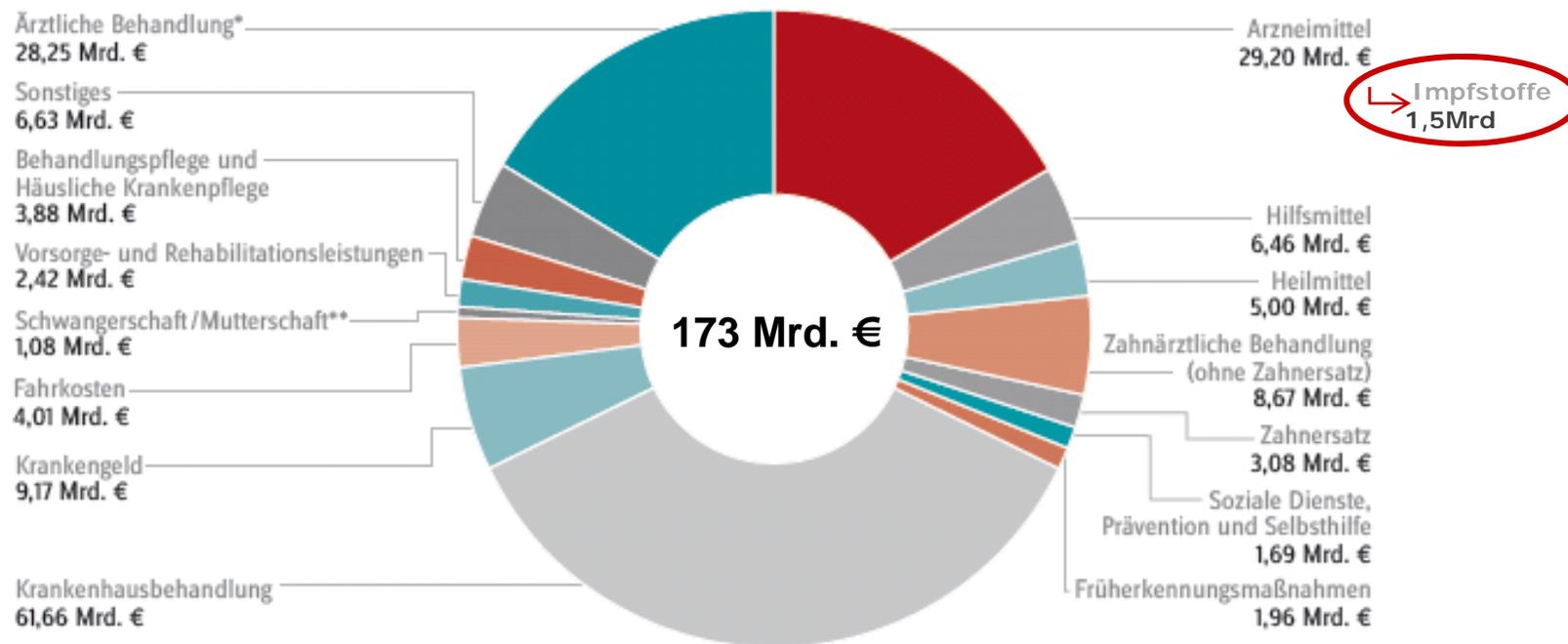
¹ IGES Arzneimittel – Atlas 2014

² Dtsch Arztebl Int 2013; 110(44): 743-50; DOI: 10.3238/arztebl.2013.0743

³ BQS/Aqua-Inst.: Zusatzdiagnosen, die eine Schwächung des Immunsystems oder eine im Krankenhaus erworbene Pneumonie anzeigen, führen zum Ausschluss aus der Dokumentationsverpflichtung

Impfstoffe < 1% der Gesamtausgaben der GKV

Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der GKV 2012 in Mrd. Euro



* Nicht berücksichtigt wurden die gezahlten Beträge für Früherkennung, Impfungen, ehemals Sonstige Hilfen und Dialyse-Sachkosten.
 ** ohne stationäre Entbindung
 Darstellung: GKV-Spitzenverband; Quelle: Amtliche Statistik KJ 1

Europäische Referenzpreise für Impfstoffe

Jährliche Ermittlung der Impfstoffpreise (§ 130a Abs. 2 SGB V)
für Pflichtleistungen bei Inlandsimpfungen



4 EU Länder mit ähnlichstem BSP zu Deutschland



Absatz **HAP**
Preis **Kaufkraft**

Gewichtung von Impfstoff X in jedem Land



EU-Durchschnittspreis

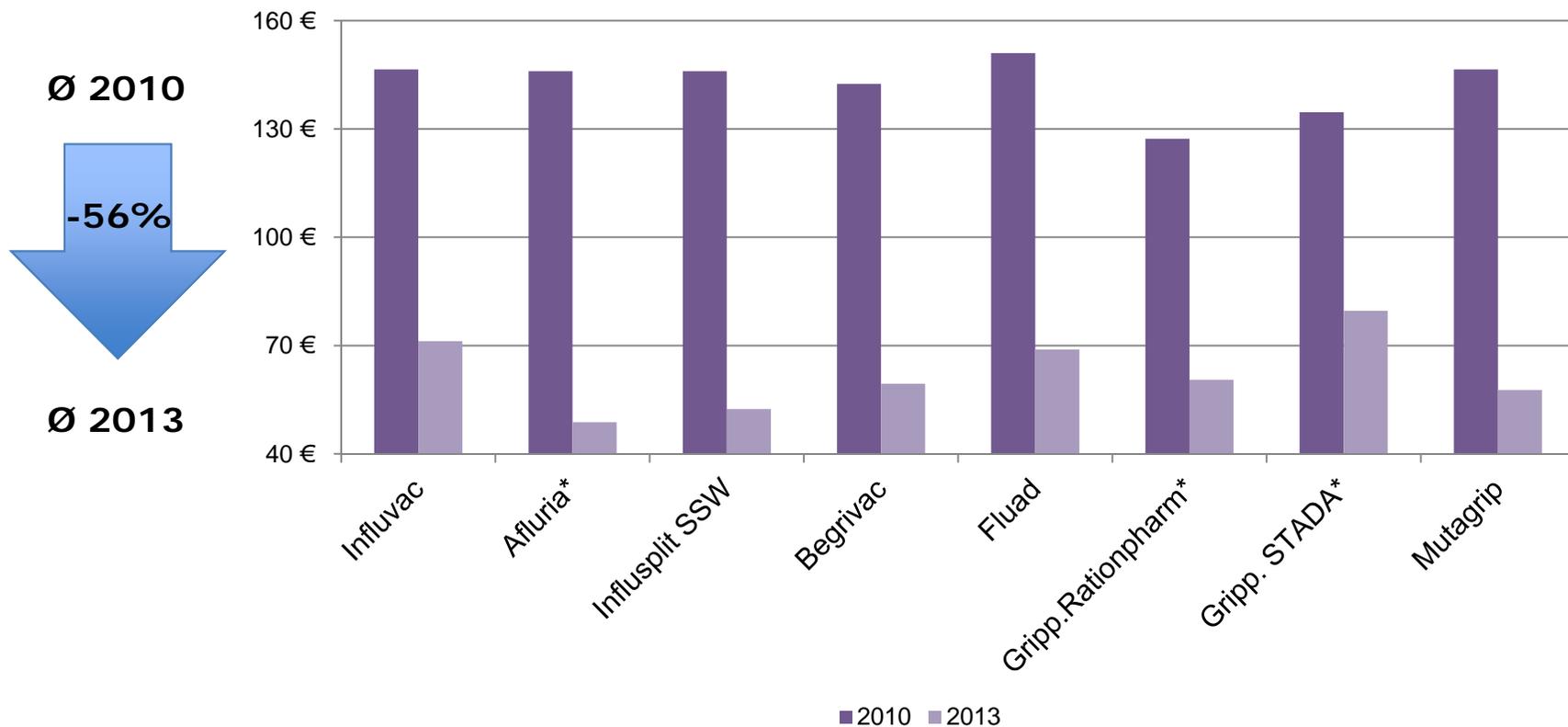
Wenn EU-Ø HAP niedriger als deutscher HAP:

⇒ Meldung der Differenz als Rabatt an die Lauer (für jede Packung)

Geschätzte Einsparungen der GKV: > €200 Mio./Jahr

Europäische Referenzpreise für Impfstoffe

Preisverfall bei Influenza-Impfstoffen nach Einführung der EU-Referenzpreise (HAP 10'er Packung)



* Freiwillige Preissenkung, nicht unter EU-Referenzpreis-Regelung

Impfstoffausschreibungen 2013/14: flächendeckende Verbreitung

- Ausschreibungen sind insbesondere bei Grippeimpfstoffen stark verbreitet
 - Saison 2011/12: 82% freier Markt
 - Saison 2013/14: 0% freier Markt
 - Saison 2014/15: 80% an einen Anbieter
- verschärfte Ausschreibungsbedingungen in Reaktion auf Versorgungsprobleme



künftige Kassenaktivitäten nach
Gesetzesänderung?

- Ausschreibung für Grippeimpfstoffe
- Ausschreibung für Grippeimpfstoffe und weitere Indikationen
- Festpreisvereinbarung mit LAV

Ausschreibungen verschärfen Lieferengpässe bei Impfstoffen

ÄrzteZeitung

Home | Politik & Gesellschaft | **Medizin** | Praxis & Wirtschaft | Panorama

Krankheiten | Fachbereiche | Specials

Sie befinden sich hier: Home » Medizin » Krankheiten » Infektionen » Impfen

Ärzte Zeitung, 23.03.2004

Kommentieren (0) ☆☆☆☆☆ 0

Lieferengpaß für Impfstoff gegen Pneumokokken

MÜNSTER(eb). Aufgrund technischer Probleme bei Wiederinbetriebnahme einer Abfüllanlage kommt es zu einem weltweiten Lieferengpaß beim Pneumokokken-Konjugat-Impfstoff Prevenar® bis zum Sommer dieses Jahres.

Das teilt Institut den Bunde...

Das Unte Maßnah sicherzu...

Veröffentlicht auf APOTHEKE ADHOC <http://www.apotheke-adhoc.de>

Startseite » Nachrichten » Wissenschaft

Lieferengpässe bei Tollwut-Impfstoffen

Carolin Bauer, 08.01.2013 12:17 Uhr

Berlin - In Deutschland ist der Tollwut-Impfstoff knapp: Apotheken können die Präparate vom Großhandel noch von den Herstellern beziehen. Patienten, die sich gegen die Infektionskrankheit schützen wollen, noch etwas gedulden: Die Lieferprobleme in den kommenden Wochen behoben sei. Ehrlich-Institut (PEI) wurden mehrere freie gegeben.

Bundesweit besitzen zwei Unternehmen die Rechte für den Monokomponentenimpfstoff: Novartis (Rabipur, Sanofi Pasteur MSD) und Novartis (Rabipur, Sanofi Pasteur MSD) den Impfstoff. Rabipur-Reimport von Eurim ist seit der Zulassung im Mai 2011 nach Firmenangaben gar nicht auf dem Markt gewesen.

Laut PEI ist es nur zu „kurzfristigen Lieferengpässen“ durch die beiden Hersteller geklappt. Apotheken berichten anderes. Im Laufe des Monats sollen die Apotheken wieder auf zugreifen können. „Ich rechne damit, dass die Impfstoffe in den nächsten zwei bis drei Wochen auf dem Markt erscheinen“, sagt eine PEI-Sprecherin.

aerzteblatt.de

Für Autoren | English Edition | Service

Home | Archiv | **News** | Foren | Blogs | DÄ plus | Förd...

Politik | Medizin | Ärzteschaft | Ausland | **Vermischtes** | Hochschulen | Themen

5.415 News Vermischtes « < 141 142 143 **144** 145 146 147 »

VERMISCHTES

Impfstoff gegen FSME-Virus wird knapp

Donnerstag, 20. Dezember 2012

Stuttgart – Der Impfstoff gegen das durch Zeckenbisse übertragene FSME-Virus wird knapp. Der Arzneimittelhersteller Novartis bestätigte, die Produktion des Impfstoffs in Baden-Württemberg zu pausieren. Die baden-württembergische Gesundheitsministerin in einem Interview mit dem „Stuttgarter Nachrichten“ vom Mittwoch sagte, dass die Produktion des Impfstoffs in Baden-Württemberg zu pausieren. Dies hatten die „Stuttgarter Nachrichten“ vom Mittwoch berichtet.

Demnach kann aus „herstellungstechnischen Gründen“ in ganz Baden-Württemberg der Restbestand von etwa 200.000 Impfdosen ausgeliefert werden. Die Angaben zufolge vor allem Baden-Württemberg und Bayern, die die meisten Impfdosen benötigen.

http://www.focus.de/gesundheitsartik...medikamente/impfstoff-knapp-vor-grippewelle-mediziner-warnen-vor-engpaessen-bei-grippe-impfstoffen_id_841951.html

Impfstoff knapp vor Grippewelle Mediziner warnen vor Engpässen bei Grippe-Impfstoffen

Freitag, 19.10.2012, 03:49

Schlechter könnte der Zeitpunkt nicht sein: Der Winter steht vor der Tür und Experten erwarten eine schwere Grippewelle. Gerade jetzt gibt es erhebliche Lieferengpässe bei den benötigten Grippe-Impfstoffen.

Angesichts dieser Lieferprobleme soll die derzeitige Praxis von Ausschreibungen auf den Prüfstand. „Bei Impfstoffen müssen wir das Instrument der Ausschreibungen überprüfen“, sagte der gesundheitspolitische Sprecher der Unionfraktion, Jens Spahn (CDU), der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in Berlin.

Ausgerechnet vor der erwarteten schweren Grippewelle in diesem Winter warten Ärzte in Teilen Deutschlands auf ausreichend Impfstoff. So hatten die bayerischen Hausärzte am Donnerstag bekanntgegeben, dass der Impfstoff noch nicht angekommen sei. Auch Norddeutschland ist betroffen. Kassen hatten in einigen Regionen Exklusivverträge mit Herstellern zu dem Serum geschlossen.

Süddeutsche.de Bayern

14. Oktober 2012 10:58 Lieferschwierigkeiten bei Grippeimpfstoffen

Spritzen-Desaster

Von Dietrich Mittler

Chaos bei der Grippe-Impfung: Viele Ärzte können ihren Patienten derzeit keine Immunisierung anbieten, weil der Hersteller des Serums Lieferengpässe hat. Bayerns Mediziner befürchten mehr Chaos.

PHARMAZEUTISCHE PZ ZEITUNG online

MEDIZIN

Kombinationsimpfstoffe

Viel Wirbel um Lieferengpässe

Die Lieferengpässe bei einigen Kinderimpfstoffen besteht nach dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) kein Grund zur Sorge. Die betreffenden Impfstoffe werden voraussichtlich in Kürze wieder zur Verfügung stehen, wenn es auf andere Impfstoffe zurückgegriffen werden kann.

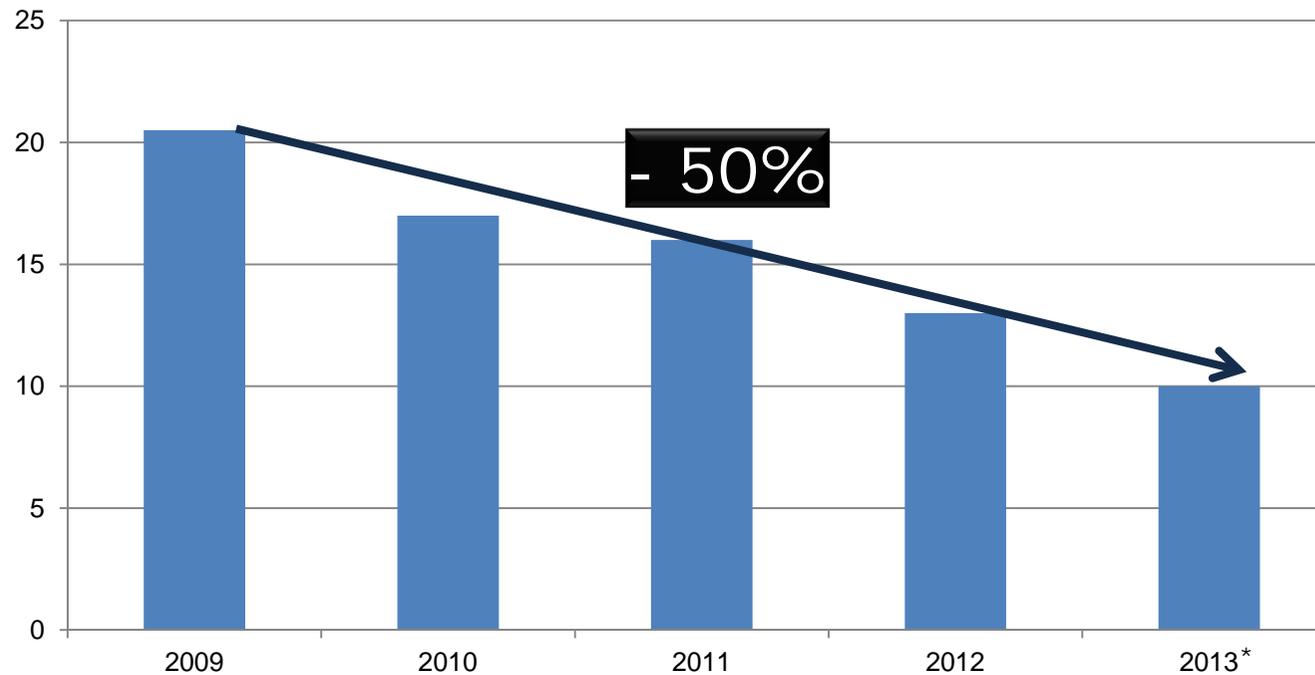
„Weiternicht so dramatisch, wie es in einigen Medienberichten geklungen ist, es gibt sehr wohl Alternativen von einem anderen Anbieter“, sagte PEI-Sprecherin Susanne Stöcker auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Der Hersteller GlaxoSmithKline (GSK) hatte laut Medienberichten Engpässe beim Vierfach-Impfstoff Priorix-Tetra und dem Sechsfach-Impfstoff Hexaxim eingestanden.

„Es ist nicht so dramatisch, wie es in einigen Medienberichten geklungen ist, es gibt sehr wohl Alternativen von einem anderen Anbieter“, sagte PEI-Sprecherin Susanne Stöcker auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Der Hersteller GlaxoSmithKline (GSK) hatte laut Medienberichten Engpässe beim Vierfach-Impfstoff Priorix-Tetra und dem Sechsfach-Impfstoff Hexaxim eingestanden.

„Es ist nicht so dramatisch, wie es in einigen Medienberichten geklungen ist, es gibt sehr wohl Alternativen von einem anderen Anbieter“, sagte PEI-Sprecherin Susanne Stöcker auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Der Hersteller GlaxoSmithKline (GSK) hatte laut Medienberichten Engpässe beim Vierfach-Impfstoff Priorix-Tetra und dem Sechsfach-Impfstoff Hexaxim eingestanden.

Ausschreibungen beeinträchtigen Impfquoten

Zahl der abgegebenen Influenza-Impfdosen in Mio. 2009-2012

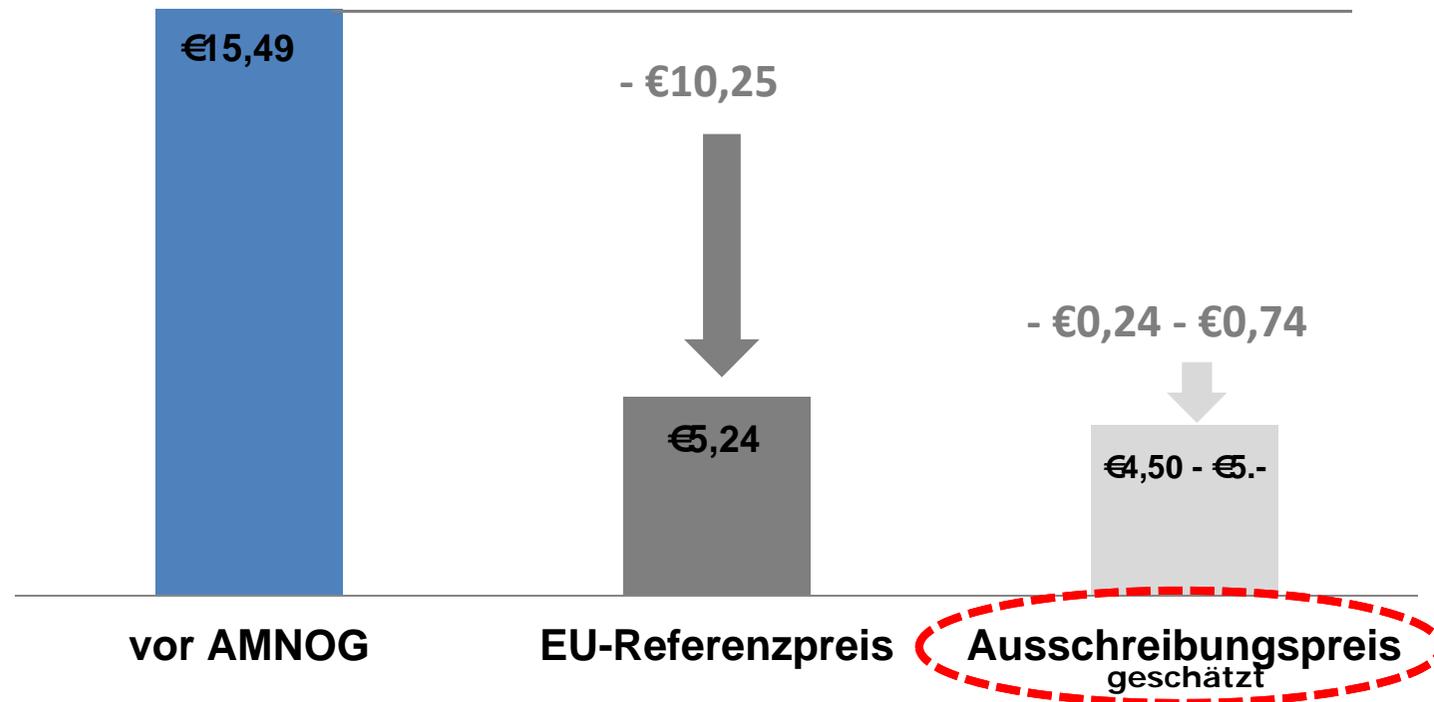


Quelle: IMS, Pharma Scope Vaccine

*Schätzung: weiterer Rückgang in 2012/2013 z.B. S.-Holstein: minus 24%

Erfolg der Ausschreibungen bei Impfstoffen?

Beispiel: GKV Kosten 1 Impfdosis Influsplit SSW



Politische Reaktion im GKV-FQWG

Deutscher Bundestag - 18. Wahlperiode

☆ MENINGOKOKKEN C

Nuron neuer AOK-Partner

APOTHEKE ADHOC, 29.07.2014 08:12 Uhr

versicherten mit
sind Verträge nach
mindestens zwei



PEI: 30.09.2014:

Freiwilliger Chargenrückruf des Meningokokken-C-Konjugatimpfstoffes "Meningitec" von Nuron Biotech B.V., EurimPharm, EMRAMed und kohlpharma

Unternehmen

SPD wollen dadurch



Zusammenfassung

Was können wir tun, um die sinkenden Impfraten zu stoppen?



Klares politisches Bekenntnis und Maßnahmen

- Focus auf die wirklichen Impflücken (z.B. Masern 2013: 1775 Fälle, Pneumokokken bei Erwachsenen mind. 20.000 Todesfälle p.a.)
- Staatliche Erfassung der Epidemiologie und der Impfraten
- Definition und Monitoring von Impfzielen (Nat. Impfplan)
- Mehr Investition in die Aufklärung der Bevölkerung
- Stärkung der STIKO mit Ressourcen und Einbezug der wiss. Fachgesellschaften (Verkürzung der Entscheidungsverfahren)



Versorgungssicherheit

- Streichung der Möglichkeiten zu Ausschreibungen für Impfstoffe
- Ausreichende Zahl von Anbietern und innovativen Impfstoffen



Erstattung

- Umgehende regionale Umsetzung der Schutzimpfungsrichtlinie
- Korrekte Auskunft durch KV'en und Krankenkassen



Impfende Ärzte u. Fachpersonal

- Verbesserung der Ausbildung und Fortbildung der beteiligten Fachkreise
- Keine Verunsicherung durch Kassen und KV'en
- Impfstatus – Erhebung als Pflichtbestandteil der Vorsorgeuntersuchungen
- Verbesserung der Honorarsituation für Impfleistungen

Bernd Schollmeier

Director Market Access

Vaccines, Hemophilia, Rare Diseases

Health & Value Germany

Linkstrasse 10

10785 Berlin

Bernd.Schollmeier@pfizer.com

Tel. 01708037299



